

# Pendlerstatistik 2000 im Kanton Solothurn

## Einleitung und Begriffe

Die alle 10 Jahre durchgeführte Volkszählung ermöglicht eine exakte Erfassung der regelmässig getätigten Fahrten zwischen Wohnort und Arbeits- bzw. Ausbildungsort (in der Folge als Arbeitsort bezeichnet). Die Auswertung dieser Pendlerbewegungen aus den Volkszählungen 2000 und 1990 erlaubt die Darstellung des aktuellen täglichen Pendlerverkehrs im Kanton Solothurn und zeigt die Entwicklung seit 1990 auf.

Unter PendlerInnen werden Arbeits- und AusbildungspendlerInnen (SchülerInnen und StudentInnen ab 15 Jahre) verstanden. Dabei wird unterschieden zwischen "BinnenpendlerInnen" (Wohn- und Arbeitsort in der gleichen Gemeinde), "WegpendlerInnen" (aus der Sicht der Wohngemeinde: Arbeitsort in anderer Gemeinde) und "ZupendlerInnen" (aus der Sicht der Arbeitsgemeinde: Wohnort in anderer Gemeinde).

Für die vorliegenden Auswertungen wurden die Verkehrsmittel zu folgenden drei Gruppen zusammengefasst:

- "Langsamverkehr": FussgängerInnen sowie Velo- und MofafahrerInnen
- "öffentlicher Verkehr": Benutzer von Bus, Tram und Bahn sowie kombinierte Fahrten (Park & Ride)
- "motorisierter Individualverkehr": Benutzer von Auto, Motorrad sowie spezielle Werk- und Schulbusse.

## Pendlerstruktur 2000

Der Kanton Solothurn weist einen beachtlichen Wegpendlerüberschuss von knapp 13'000 Personen auf. Bei den PendlerInnen innerhalb des Kantons Solothurn ist die Zahl derer, die innerhalb der Wohngemeinde bleiben, um fast 15 % geringer als diejenige der Personen, welche die Gemeindegrenze überschreiten.

Kategorie	Anzahl PendlerInnen						
	davon von / nach Kanton						
BinnenpendlerInnen (innerhalb Gemeinde)	48'067						
PendlerInnen innerhalb Kanton (ohne Binnenp.)	56'093	BE	AG	BL	BS	ZH	JU
WegpendlerInnen (aus dem Kanton heraus)	34'895	10'634	8'509	6'732	5'114	2'594	50
ZupendlerInnen (in den Kanton Solothurn)	22'077	9'998	6'162	2'958	693	440	254
Total PendlerInnen	161'132						
Pendlerbilanz (Wegpendlerüberschuss)	- 12'818						

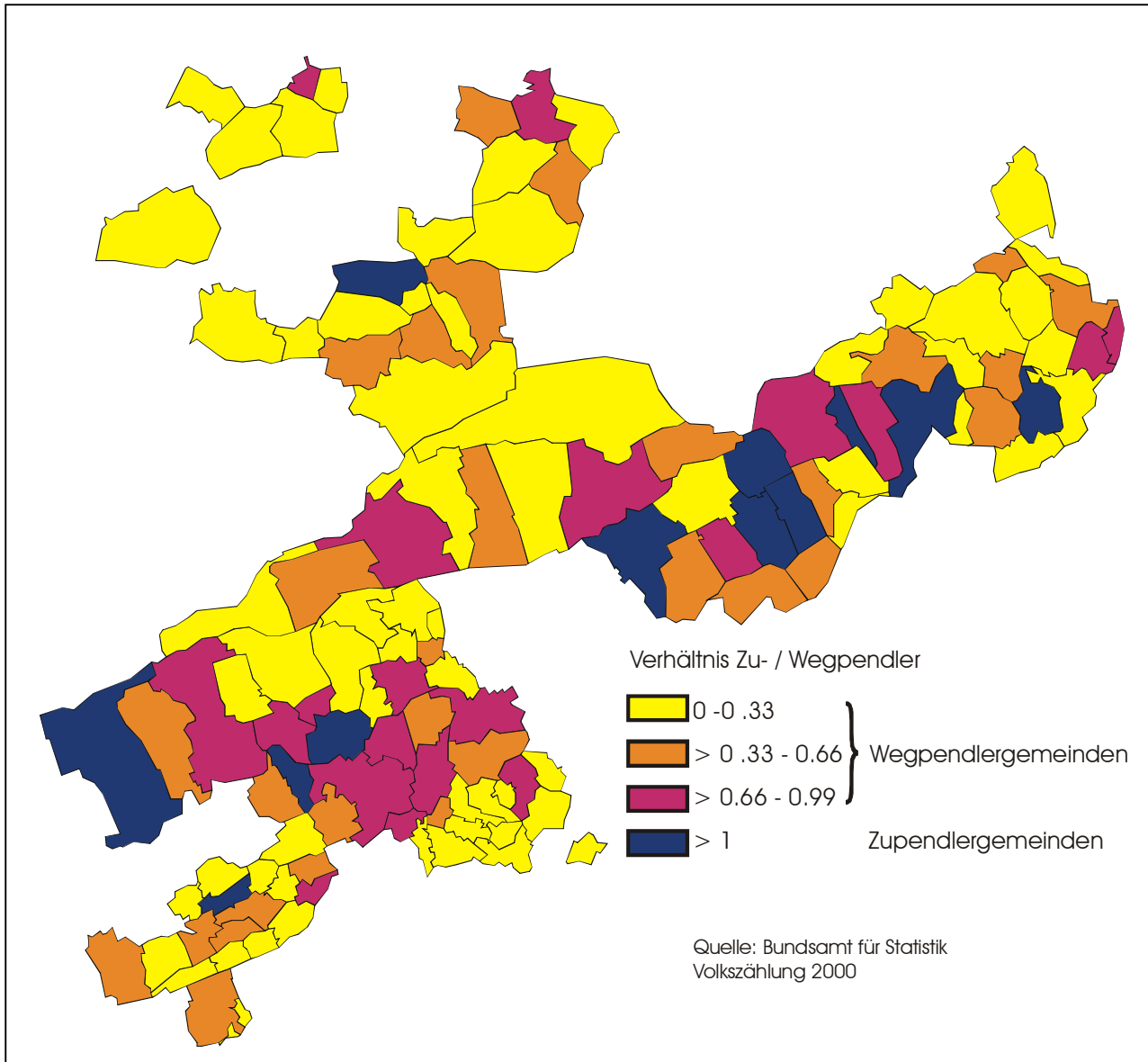
80% der Pendlerströme von und nach ausserhalb des Kantons betreffen die angrenzenden Kantone. Daneben bestehen grössere Pendlerbeziehungen auch zu den Kantonen Basel-Stadt und Zürich. Gegenüber fast allen Kantonen weist der Kanton Solothurn einen Wegpendlerüberschuss aus.

Der Kanton Solothurn lässt sich in drei Teilgebiete gliedern, welche wenige Pendlerbeziehungen untereinander aufweisen, dafür umso mehr mit den angrenzenden Kantonen: die Region West (Bezirke Bucheggberg, Lebern, Solothurn, Wasseramt), die Region Ost (Bezirke Gäu, Gösgen, Olten, Thal) sowie die Region Nord (Bezirke Dorneck, Thierstein).



## Zu- und Wegpendlergemeinden

Das Verhältnis zwischen Zu- und WegpendlerInnen ist je nach Gemeinde sehr unterschiedlich, wie die untenstehende Grafik zeigt.



Nur 12 der insgesamt 126 Gemeinden des Kantons haben Zupendlerüberschüsse (blau). Hingegen weisen 64 Gemeinden einen hohen Wegpendlerüberschuss auf (gelb). Die restlichen Gemeinden weisen kleine (rot) bis mittlere (orange) Wegpendlerüberschüsse auf.

Zupendlergemeinden sind im Allgemeinen die Städte und traditionellen Zentren: Solothurn und Olten weisen mit 4.3 bzw. 3.0 Zupendlern pro Wegpendler die grössten Zupendlerüberschüsse auf. Es folgen die Gemeinden mit Arbeitsplatzschwerpunkten im Gäu (Härkingen, Neuendorf, Oensingen und Egerkingen) noch vor Grenchen und Breitenbach mit je rund 1.5 Zupendlern pro Wegpendler.

Fast alle Gemeinden mit Zupendlerüberschuss oder geringem Wegpendlerüberschuss liegen an der Ost-West-Hauptachse Grenchen - Solothurn - Olten (- Aarau). Gemeinden mit vielen WegpendlerInnen und damit mit einem hohen Wegpendlerüberschuss (gelb) liegen normalerweise in der Nähe eines Agglomerationszentrums oder im ländlichen Raum. Die Gemeinden mit den meisten WegpendlerInnen sind ausgesprochene Wohngemeinden in der Agglomeration wie Lommiswil, Rüttenen, Kappel oder Rodersdorf oder relativ klein und weisen kaum Arbeitsplätze auf (z.B. Kammersrohr, Hüniken, Gänsbrunnen).

## Verkehrsmittelwahl

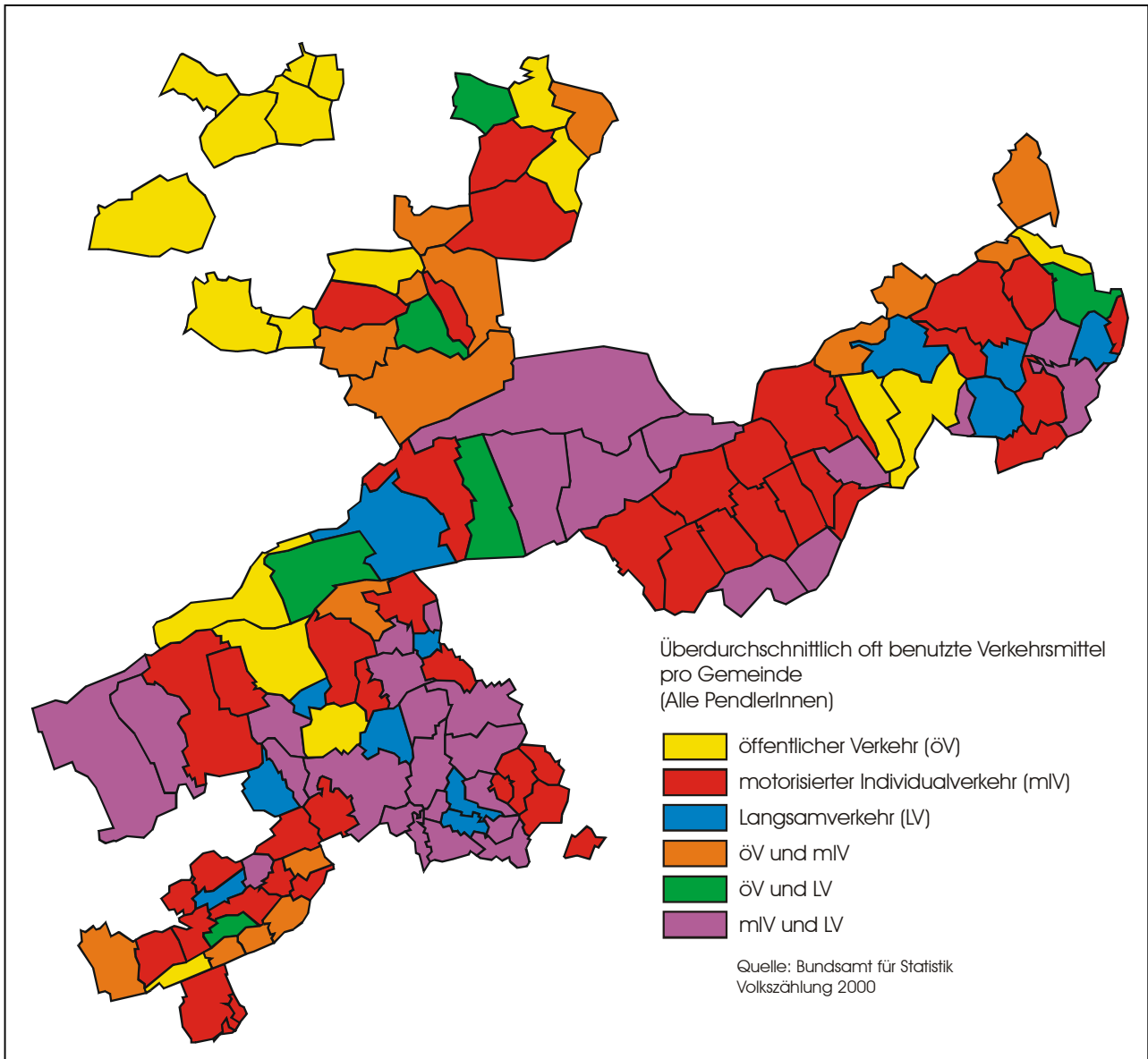
Im Binnenverkehr hat der Langsamverkehr (LV: Fuss-, Velo- und Mofaverkehr) mit Abstand die grösste Bedeutung, gefolgt vom motorisierten Individualverkehr (mIV).

	Binnenpendler		Wegpendler		Zupendler		Alle Pendler	
mIV	11'171	25%	57'035	64%	50'497	66%	83'328	54%
LV	32'105	71%	8'273	9%	7'996	11%	40'986	26%
öV	1'659	4%	23'302	26%	17'590	23%	30'662	20%

Wegen Rundungsdifferenzen kann die Summe der Prozentanteile von 100 abweichen. PendlerInnen ohne Angaben zum Verkehrsmittel sind nicht inbegriffen

Bei den Zu- und WegpendlerInnen dominiert das Auto als Verkehrsmittel vor dem öffentlichen Verkehr (öV). Dagegen ist hier der Anteil des Langsamverkehrs relativ gering. Die Unterschiede in der Verkehrsmittelwahl sind zwischen Zu- und WegpendlerInnen nicht sehr gross.

Die untenstehende Grafik zeigt die Unterschiede zwischen den Gemeinden: Überdurchschnittliche öV-Anteile (gelb, orange und grün) weisen die Zentren Solothurn mit 29 % und Olten mit 35 % sowie fast alle Gemeinden des nördlichen Kantonsteils auf. Beim hohen öV-Anteil in den Bezirken Dorneck und Thierstein ist wohl die Ausrichtung auf Basel und das gute Angebot im öV ausschlaggebend. Die überdurchschnittlich auf das Auto ausgerichteten Gemeinden (rot, orange und violett) dominieren den Ost- und Westteil des Kantons (Spitzenwerte werden in Härkingen und im Bucheggberg erreicht), während die Verteilung der Gemeinden mit überdurchschnittlichem Anteil des Langsamverkehrs (blau, grün und violett) kaum geografische Muster aufweist.



## Pendlerentwicklung 1990 – 2000

Zwischen 1990 und 2000 haben die Pendlerzahlen, hauptsächlich wegen der höheren Erwerbsquote, zugenommen. Die grössten Zuwachsraten weisen die Pendlerbeziehungen über die Kantonsgrenze hinaus auf. Dabei haben die Zupendlerzahlen stärker zugenommen als die Wegpendlerzahlen. Rückläufige Entwicklungen sind eher auf kurzen Distanzen zu verzeichnen (bei den Binnenpendlern und innerhalb des Kantons).

	1990	2000	Differenz
Binnenpendler innerhalb Gemeinde	52'037	48'067	-8%
Pendler innerhalb Kanton Solothurn	107'573	104'160	-3%
WegpendlerInnen (aus Kanton heraus)	27'296	34'895	28%
ZupendlerInnen (in den Kanton)	17'964	22'077	23%
Pendler von/nach Kanton Bern	15'223	20'632	36%
Pendler von/nach Kanton Aargau	12'352	14'671	19%
Pendler von/nach Kanton Basel-Land	8'124	9'690	19%
Pendler von/nach übrige Schweiz	9'504	11'929	26%

Die grössten Zuwachsraten weisen die Bezirke Bucheggberg und Gäu auf. Eine Abnahme der Pendlerzahlen ist in den Bezirken Gösgen und bei den ZupendlerInnen im Bezirk Olten festzustellen. Die Pendlerbeziehungen zwischen den Bezirken haben sich recht unterschiedlich entwickelt.

Die Anteile des Langsamverkehrs (LV) wie auch des öffentlichen Verkehrs (öV) haben im Binnenverkehr leicht abgenommen, während der Autoverkehr (mIV) anteilmässig leicht zugelegt hat. Grössere Verschiebungen sind bei den Zu- und WegpendlerInnen feststellbar. Der Langsamverkehr hat deutlich an Bedeutung verloren. Auch der Anteil des öffentlichen Verkehrs hat insgesamt leicht abgenommen. Abweichend davon hat er im Bezirk Bucheggberg zugenommen und ist in den Bezirken Thal und Gäu stabil geblieben. Obwohl im Bezirk Dorneck die grösste Abnahme im öffentlichen Verkehr zu verzeichnen ist, hat der Bezirk immer noch den höchsten öV-Anteil des Kantons. Der Autoverkehr weist allgemein recht hohe Zuwachsraten aus. Einzig im Bezirk Thal ist der schon 1990 hohe Anteil stabil geblieben. Die Entwicklung verläuft meist bei den Zu- und WegpendlerInnen gleich.

		1990	2000
LV	BinnenpendlerInnen	72%	71%
	ZupendlerInnen	15%	11%
	WegpendlerInnen	13%	9%
öV	BinnenpendlerInnen	6%	4%
	ZupendlerInnen	25%	23%
	WegpendlerInnen	29%	26%
mIV	BinnenpendlerInnen	23%	25%
	ZupendlerInnen	60%	66%
	WegpendlerInnen	58%	64%

Wegen Rundungsdifferenzen kann die Summe der Prozentanteile von 100 abweichen

## Trend

Die Pendlerströme nehmen allgemein zu. Es werden zunehmend grössere Distanzen zurückgelegt. Dies zeigt sich auch darin, dass die Pendlerströme über die Kantonsgrenzen zunehmen, während die Pendlerströme innerhalb des Kantons und auch innerhalb der Bezirke stagnieren oder abnehmen. Insbesondere bei den BinnenpendlerInnen (innerhalb der Gemeinde) ist eine Abnahme festzustellen.

Im allgemeinen Trend gewinnt der Autoverkehr an Bedeutung, während der Langsamverkehr und der öffentliche Verkehr Anteile verlieren. Die Abnahme des Langsamverkehrs lässt sich mit der Zunahme der Pendlerdistanzen erklären. Die Abnahme beim öffentlichen Verkehr hingegen ist eher auf die zunehmende Streuung von Wohn- und Arbeitsorten zurückzuführen.

Dieses Faltblatt kann kostenlos bezogen werden beim Amt für Verkehr und Tiefbau AVT, Rötihof, Werkhofstr. 65, 4509 Solothurn; Tel 032 627 26 33, avt@bd.so.ch oder direkt heruntergeladen werden von der Internetseite [www.avt.so.ch/pendlerstatistik2000](http://www.avt.so.ch/pendlerstatistik2000)